

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 32. Sonntag, den 1. August 1830.

Theater.

Freitag, den 30. Juli: *Rasaele*, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von E. Kaupach.

Das Stück gehört, in Anlage sowohl als Ausführung, zu einem der besseren des fruchtbareren Dichters; die Darstellung am 30. Juli zu den guten.

Mlle. Reinhardt als *Rasaele*, war sehr anerkennungswerth. Ein zufälliges Zusammentreffen von Umständen verhinderte den Unterschriebenen, den beiden ersten Gastrollen dieser Schauspielerin beizuwohnen; nachdem er Mlle. Reinhardt in der obengenannten sah, bedauert er dies um so mehr. Nicht ausgezeichnet begünstigt durch ein klangreiches Organ, weiß Mlle. R. — so viel ich dieser einen Rolle nach, von ihr schließen kann — mit den ihr gewährten Mitteln gut hauszuhalten und eine gewisse Gemessenheit in ihrer Action, verbunden mit einer hübschen Haltung, machen ihre Erscheinung recht angenehm und künstlerisch befriedigend. Es gab einzelne Momente in ihrer Darstellung am Freitag, die sehr gelungen waren; andere genügten allerdings weniger. Zu den ersteren rechne ich die erste Scene *Rasaelens* mit *Heliodor*, besonders den Augenblick, wo sie, hingekissen von ihrer Liebe zu

ihm, den Schleier lüftet, und später den, wo ihr *Heliodor* das schreckliche Ende des Patriarchen und die fürchterlichen Verfolgungen gegen ihr Volk, mittheilt.

Unser Theater hat bei einer Menge im Lauf der Zeit daher mitunter vielleicht zu zuvorkommend gewährter, Gastrollen, im Ganzen nicht viel Glück damit gehabt; die Mehrzahl der Auftretenden entsprach den Erwartungen kaum, einige ließen auch die billigsten Forderungen unbefriedigt: Mlle. Reinhardt gehört nicht zu dieser Zahl; sie ist jedenfalls eine achtbare Künstlerin, deren Leistungen Berücksichtigung verdienen.

Die Art und Weise wie Herr *Rott* den alten, von religiösen Fanatismus, Stolz auf seine Abstammung, Geldgeiz und Liebe zu seiner Tochter — deren Wohler rücksichtslos Alles opfert und eben dadurch sich die furchtbare Nemesis herbeizieht — belebten *Abdallah* zur Anschauung brachte, müssen wir sehr loben, sehr und durchaus, bis auf eine weiter unten zu bezeichnende Scene. Es war ein wahres Kunstgebilde was Herr *Rott* hier gab, auch wurde es von dem anwesenden, freilich nur sehr wenig zahlreichen, Publicum, vollkommen anerkannt, und dem Künstler eine, so viel wir wissen, bisher hier noch nie stattgefundenene Auszeichnung